

Rhythmik als Bestandteil musikalisch-ästhetischer Erziehung im Elementarbereich

Handreichungen für den Musikunterricht 3

Rhythmik als Bestandteil musikalisch-ästhetischer Erziehung im Elementarbereich

- Vorwort
- 1 Einleitung
- 2 Zum Problem des Rhythmus
 - 2.1 Vorbemerkungen
 - 2.2 Merkmale des Rhythmus
 - 2.3 Zur Theorie des Rhythmusbegriffs
 - 2.4 Merkmale rhythmischer Ordnung
 - 2.5 Schlussbemerkung
- 3 Zum Problem der Bewegung
 - 3.1 Der anthropologische Ansatz einer Theorie der Bewegung
 - 3.2 Die Bewegung in der Rhythmik
- 4 Rhythmik - ein gesellschaftsrelevantes Erziehungsprinzip
- 4.1 Die pädagogischen Konsequenzen zum kindlichen Entwicklungsprozess heute
 - 4.2 Der Beitrag der Rhythmik als pädagogische Disziplin
- 5 Rhythmik im Theoriebezug zu Kreativität und Kommunikation
 - 5.1 Entwicklung und Kreativität
 - 5.2 Ebenen der Kreativität
 - 5.3 Psychometrische Erfassung der Kreativität
 - 5.4 Die Kreativität blockierende Faktoren
 - 5.5 Kreativität und Kommunikation
 - 5.6 Konsequenzen der Kreativitätsforschung für die Rhythmik
- 6 Die Bedeutung von Rhythmik und rhythmisch - musikalischer Erziehung für den Elementarbereich
 - 6.1 Zielsetzung der rhythmisch-musikalischen Erziehung im Elementarbereich
 - 6.2 Voraussetzungen für den Rhythmikunterricht im Elementarbereich
 - 6.3 Rhythmik als elementare Musikerziehung
 - 6.4 Rhythmik als elementare Bewegungserziehung
 - 6.5 Rhythmik als Bindeglied zwischen Musik und Bewegung
 - 6.6 Warum Rhythmik im Elementarbereich
- 7 Inhalte rhythmisch - musikalischer Bewegungserziehung im Elementarbereich
 - 7.1 Funktionsgerechte Ausführung der Grundbewegungsarten
 - 7.2 Gestaltender Umgang mit Grundbewegungsarten
 - 7.3 Aufnahme von Beziehungen innerhalb des Mediums
 - 7.4 Verständnis für Raum- u. Zeitbegriffe
 - 7.5 Umgang mit Sprache und Sprach-Elementen
 - 7.6 Hören, differenzieren, reagieren (akustische Reize)
 - 7.7 Transfer. musikalischer Erfahrung
 - 7.8 Reaktion u. Produktion (musikal. Vorgänge)
 - 7.9 Improvisation u. Reproduktion (Stimme u. Instrumente)
- 8 Materialien
 - 8.1 Ordnungsübungen
 - 8.2 Konzentrationsübungen
 - 8.3 Disziplin- u. Beherrschungsübungen
 - 8.4 Sinnesübungen
 - 8.5 Soziale Übungen
 - 8.6 Übungen zum Komplex Führen und Folgen
 - 8.7 Improvisationsübungen
 - 8.8 Übungen mit musikal. Signalen
 - 8.9 Begriffsbildungsübungen
- 9 Schlussbemerkung zur Praxis rhythmisch - musikalischer Erziehung
- Literatur
- Anmerkungen

2

Zum Problem des Rhythmus

2.1 Vorbemerkungen

Wie häufig bei Begriffen, die von verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen zugleich verwendet werden, zu beobachten ist, konnte auch beim Problem des Rhythmus bislang keine Vereinheitlichung der Definitionen erreicht werden. Die verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen haben jeweils aus ihrem Theorieverständnis heraus eine eigene fachbezogene Definition, die meist nur ein (gerade gefordertes) Detail anspricht, entwickelt und häufig hat es in der Tat den Anschein, als redete man in einer evtl. Diskussion aneinander vorbei.

Das Thema vorliegender Schrift bringt es schon mit sich, daß bei einer Überlegung zum Problem des Rhythmus eine pädagogische und psychologische Fragestellung, also eine erziehungswissenschaftlich orientierte, vorherrschen muß. Eine ähnlich gelagerte Fragestellung wird von den Disziplinen Heilpädagogik, Rhythmik, Musikpädagogik, Sportpädagogik, Tanzerziehung und rhythmischer Gymnastik aufgeworfen. Diese Fragestellung darf natürlich keineswegs, um zu einer klaren begrifflichen Inhaltsbestimmung zu kommen, der Gefahr erliegen, den Rhythmus in eine ästhetische Wertskala mit all ihrer Problematik einzureihen, oder ihn in lebensunmittelbare, unbewußte und unterbewußte Bereiche zu verlagern. In diesem Zusammenhang erscheint der gedankliche Weg Peter Röthigs sinnvoll zu sein, der die gesamte Fachliteratur daraufhin untersuchte, welche phänomenologischen Faktoren dort als wesentliche im Hinblick auf den Rhythmus genannt werden, um zu einer Theorie des Rhythmusbegriffs zu gelangen, aus denen er dann Merkmale rhythmischer Ordnung herauskristallisiert⁶. Diesem Weg soll hier im folgenden nachgegangen werden, um das Problem des Rhythmus in Form eines impulsgebenden Überblicks anzureißen.

2.2 Merkmale des Rhythmus

In der Literatur werden als wesentliche phänomenologische Faktoren zum Rhythmus genannt:

- Wiederholung, Wiederkehr, Periodik, u.ä.
- Gliederung, Gruppenbildung, Gruppierung, Strukturierung, Gestaltetheit, Gefüge, u.ä.
- Betonung, Akzent, Nachdruck, Verstärkung, Aufmerksamkeitsenergie, Intensität, u.ä.
- Regelmäßigkeit, Stetigkeit, Organisation, Gesetzmäßigkeit, Regulation, u.ä.

10

Demnach ist Rhythmus also als ein Vorgang zu verstehen, "dessen Bestandteile geordnet, gegliedert, aufeinander bezogen sind und dessen regelmäßige Verlaufsgestalt durch bestimmte Akzentuierungen und Wiederholungen gekennzeichnet ist"⁷.

Weiter wird in der Literatur zwischen objektiven und subjektiven Rhythmen unterschieden.

- Objektive Rhythmen sind z. B. bestimmte organische Rhythmusbewegungen (Herz, Kreislauf, Magen, Darm u.ä.), aber auch Formen von künstlichen und natürlichen Gebilden, also insgesamt bedeutet objektiv hier faktisch feststellbar.
- Subjektive Rhythmen sind individuell empfundene und produzierte Vorgänge, die sich im Musizieren, Deklamieren und Bewegen verdeutlichen.

Letztere leben von einer besonderen Aktivität, von Spannung und Lösung, von Erneuerung und Abkehr u.ä. und sind deshalb letztlich die Gruppe des Rhythmus, die die pädagogisch-psychologische Fragestellung im Auge behalten muß. Die Motivation, die dem Verhalten dieser rhythmischen Art zugrunde liegt, wird gesehen als

- Spannung zwischen Befriedigung und Erwartung,
- Bedürfnisspannung,
- unmittelbare Hingabe, Sich-Einfügen, Sich-Erregen,
- Aktivitätsbereitschaft und Phantasie
- Faszination der Ordnung oder des Zwanges,
- Rausch, Ekstase, pathische Umweltbezogenheit
- Ästhetische Anmutungen u.ä.

Ein wichtiges Problem für die Fragestellung scheint auch der jedem rhythmischen Verhalten innewohnende soziale Bezug zu sein, der beschrieben wird mit Ausdrücken wie mitreißend, aufpeitschend, beruhigend, ordnend u.ä. Im Gruppenrhythmus wird dies zum Prinzip pädagogischer Arbeit.

Weiteres Merkmal des Rhythmus ist auch die leider nicht immer klar zu beschreibende rhythmisch gestaltete Bewegung, die harmonisch, organisch, fließend, natürlich, dynamisch, ungehemmt, spontan, ästhetisch sein soll, also immer bereits ein gewisses Qualitätsniveau aufweist.

ISMN 979-0-2024-2047-8